

Vermittlungsideen zu Stephan Siggs *Firmbibel* Für Unterricht & Firmvorbereitung



Mutig sein, sich für etwas einsetzen, Zukunftsvisionen entwickeln, sich von Rückschlägen nicht bremsen lassen ... – biblische Geschichten liefern jungen Menschen Motivation und hilfreiche Inputs. Dieses Buch erfüllt genau die Bedürfnisse der „Smartphone-Generation“ und vermittelt ihnen biblische Geschichten lebensnah und aktuell. Ausgehend von vierzehn ausgewählten Erzählungen aus der Bibel baut der Autor die jeweilige Thematik in eine Geschichte ein, gibt Deutungen und Anregungen, und stellt so den Bezug zur Gegenwart her.

Allgemeine Ideen und Tipps zur Arbeit mit der „Firmbibel“ & biblischen Texten	2
Mögliche Aufhänger im Kalender- und Kirchenjahr	6
Vorschläge zu konkreten „Firmbibel“-Geschichten	7
„Perfekt“	7
„24h“	9
„Jakobs Video“	11
„Überraschungsgast“	12
„Null Sterne“	13
Arbeiten mit Stephan Sigg	14

Allgemeine Ideen und Tipps

Die Geschichten der „Firmbibel“ vielfältig und kreativ einsetzen:

Die Kurzgeschichten der „Firmbibel“ sind nicht nur eine Chance, zeitgemäße Zugänge zur Bibel zu vermitteln, sondern auch kreativ mit Texten zu arbeiten. Sie können punktuell immer wieder mal im Laufe eines Schuljahres eingesetzt werden. Das Buch kann aber auch einen roten Faden durch das Schuljahr / die Firmvorbereitung bilden: Sie wählen zu Beginn die Geschichten aus, die sie mit den Jugendlichen lesen und bearbeiten möchten.

Tipp: Als Appetizer schreiben Sie die Titel dieser Geschichten auf ein Plakat, das im Zimmer hängt. Sobald eine Geschichte an der Reihe war, wird sie abgehakt oder jemand malt ein Symbol, das zur Botschaft der Geschichte passt, hinter den Titel. Sie können auch bei jeder Geschichte eine andere Gruppe beauftragen, ein Plakat zu gestalten. So begleiten Sie die Geschichten bzw. die Botschaften der biblischen Originaltexte durch das Schuljahr bzw. die Firmvorbereitung.

Worauf es beim Vorlesen ankommt:

Auch im „Digitalen Zeitalter“ kann es für die Jugendlichen eine wichtige Erfahrung sein, mal eine Geschichte vorgelesen zu bekommen. Viele Lehrpersonen und Firmverantwortliche tun das heute nicht mehr, weil sie das Gefühl haben: „Funktioniert eh nicht“. Wer es doch macht, ist oft überrascht, dass sich die Jugendlichen darauf einlassen und es schätzen, etwas vorgelesen zu bekommen. Natürlich ist es besonders spannend, wenn der Autor dies selbst tut, aber auch Sie können die Geschichten vorlesen! Schaffen Sie dazu eine passende Atmosphäre:

- ★ Je nach Gruppe ist es empfehlenswert, die Jugendlichen im Halbkreis oder Kreis sitzen zu lassen
- ★ Sie können an der Tafel ein paar Stichwörter oder Symbole zur Geschichte vorbereiten.
- ★ Bevor Sie starten, laden Sie die Jugendlichen ein, eine bequeme Position einzunehmen – so dass sie niemanden stören und niemand sie stört – und evtl. können sie beim Zuhören die Augen schließen.
- ★ Lesen die Geschichte nicht am Stück, sondern in mehreren „Portionen“ vor.
- ★ Sie können zwischendurch den Jugendlichen Fragen stellen: z.B. wie würdet ihr reagieren, wenn euch das passiert? Was würdet ihr der Person XY empfehlen?
- ★ Als „Konzentrationshilfe“ können Sie das Zitat, das jeder Kurzgeschichte im Buch vorangestellt ist, begleitend an die Wand projizieren.
- ★ Sie können die Geschichte auch bewusst an verschiedenen Standorten vorlesen: Sie unterbrechen die Geschichte an einer wichtigen Stelle und wechseln gemeinsam mit Ihren Zuhörer*innen den Platz im Raum, im Gebäude, draussen usw.
- ★ Sie können auch einem Jugendlichen die Geschichte mitgeben und ihn bitten, die Geschichte bis zur nächsten Stunde / zum nächsten Treffen zum Vorlesen vorzubereiten.

Wie gemeinsames Lesen spannend wird:

Sie können die Geschichte auch gemeinsam mit Ihren Jugendlichen laut vorlesen (z.B. werden die Personen in der Geschichte verschiedenen Jugendlichen zugeteilt). So werden die Stimmen der verschiedenen Personen in der Geschichte besser hörbar und „greifbar“. Markieren Sie bei jeder Kopie die entsprechenden Sätze im Text. Wichtig: Die Jugendlichen sollten sich vorbereiten können, teilen Sie ihnen die Texte vorab zu. Manche Geschichten (z.B. „Was uns zusammenschweisst“ oder „Jakobs Video“) sind bereits als „Drehbuch“ konzipiert und können 1:1 mit verteilten Rollen vorgelesen werden.

Tipp: Jede Geschichte ist so kompakt, sodass sie sich im Rahmen einer Unterrichtsstunde / eines Treffens behandeln lässt. Falls doch zu wenig Zeit vorhanden ist, können Sie gewisse Passagen mündlich zusammenfassen – oder den Jugendlichen die Aufgabe geben, den Schluss der Geschichte als Hausaufgabe zu lesen. Sie können ihnen aber auch, um Interesse zu wecken, vor dem Treffen den ersten Abschnitt zum Lesen schicken.

Wie man mit biblischen Geschichten arbeiten kann:

- ★ Die Jugendlichen lesen zunächst die Version aus der „Firmbibel“, dann überlegen sie zu zweit: Worum geht es in dieser Geschichte? Worauf macht sie aufmerksam? Anschließend lesen Sie den Text aus der Einheitsübersetzung vor. Alle tauschen sich gemeinsam aus: Wie „ähnlich“ sind sich die Geschichten? Wo gibt es gemeinsame Aussagen? Wo sehen sie Unterschiede? Wie könnten sie sich diese Unterschiede erklären?
- ★ Jeder Geschichte ist ein Zitat aus dem biblischen Originaltext vorangestellt. Sie können die Jugendlichen mit diesem konfrontieren (z.B. an die Wand projizieren oder auf ein Plakat in die Mitte schreiben). Die Jugendlichen unterhalten sich zu zweit darüber oder nennen direkt ihre Ideen und Vermutungen dazu: Worum geht es in dieser Geschichte? Was könnte die Botschaft sein? Dann wird die Geschichte gelesen oder vorgelesen. Anschließend kurzer Rückblick: Wer ist mit seinen Vermutungen richtig gelegen?
- ★ Lesen Sie den Jugendlichen nur etwa ein Drittel oder die Hälfte der Geschichte vor bzw. lesen Sie nur bis zur einer spannenden Stelle. Alle diskutieren miteinander: Wie könnte die Geschichte weitergehen? Die verschiedenen Varianten können an der Tafel oder auf dem Flipchart in Stichworten festgehalten werden. Anschließend wird die Geschichte zu Ende gelesen.
- ★ Lassen Sie die Jugendlichen eine eigene Fortsetzung schreiben, nachdem sie die erste Hälfte gehört oder gelesen haben.
- ★ Nachdem die Jugendlichen die ganze Geschichte gelesen oder gehört haben, schreiben sie eine Fortsetzung: Wie geht es den Personen 1 Jahr nach dieser Geschichte? Wie hat sich ihr Leben verändert?
- ★ Wie blicken sie auf das Ereignis in der Geschichte zurück?
- ★ Nach jeder Geschichte sind im Buch Impulsfragen oder ein inspirierender Dialog zu finden:
 - a) Sie können jede Impulsfrage auf einen Papierstreifen schreiben – es werden Gruppen gebildet, jede Gruppe zieht einen Papierstreifen und diskutiert die Frage miteinander. Sie können auch die Fragen nacheinander an die Wand projizieren und die Jugendlichen diskutieren sie zu zweit.
 - b) Alle bekommen einen Papierstreifen oder eine Sprechblase aus Papier und notieren darauf ihre Kommentare zum Dialog. Es werden Paare gebildet. Alle versuchen, die Dialoge weiterzuschreiben. Anschliessend lesen 2-3 Paare ihre Dialoge vor. Die Dialoge können auch schriftlich in Kleingruppen als stummes Gespräch weitergeschrieben werden.

- ★ Die Klasse wird in verschiedenen Gruppen aufgeteilt: Jede Gruppe erhält eine andere Geschichte. Alle lesen ihre Geschichte und setzen die Geschichte als Theaterspiel um. Sie spielen die Geschichten vor.
- ★ Jede*r bekommt eine andere Geschichte und liest sie, ohne einen Hinweis auf die zugeordnete Bibelstelle zu bekommen. Legen Sie die Kopien der Originaltexte aus der Bibel im Raum aus: Alle versuchen herauszufinden, welche Bibelstelle zu welcher Geschichte passt.
- ★ Es werden Kleingruppen gebildet: Jede Gruppe überlegt sich ein „Standbild“, das zur Geschichte passt. Alle Personen der Gruppe müssten Teil des Standbilds sein. Es dürfen 2-3 Gegenstände integriert werden. Alle Gruppen präsentieren der Reihe nach ihre Standbilder. Die anderen versuchen, das Standbild mündlich zu deuten.
- ★ Alle gestalten eine „Wordcloud“ zur Geschichte, die sie gehört oder gelesen haben.
- ★ Legen Sie nach der Lektüre verschiedene Fotos im Raum aus. Die Jugendlichen spazieren im Raum herum, betrachten die Fotos und denken nochmals über die Geschichte nach: Welches Foto passt am besten zur Geschichte? Oder welches Bild erinnert sie an eine wichtige Szene in der Geschichte? Oder welches Bild bringt die Botschaft der Geschichte am besten zum Ausdruck? Alle setzen sich in den Kreis und stellen ihre Fotos vor.
- ★ Die Jugendlichen stellen für die Protagonist*innen ein Smartphone-Display oder einen Spotify-Liste zusammen: Welche Apps hat sie*er wohl auf dem Handy installiert? Welche Songs hört sie*er in dieser Situation (in der Geschichte)? Diese Übung hilft den Jugendlichen, sich noch besser mit den Protagonist*innen zu identifizieren und sich in diese hineinzufühlen.

Mögliche Aufhänger im Kirchen- und Kalenderjahr

Viele Geschichten aus der „Firmbibel“ lassen sich an einem passenden Zeitpunkt im Kirchenjahr oder im Schuljahr behandeln:

- ★ Fastenzeit: „24 h“ – Umgang mit Zeit, Prioritäten setzen / „Der Prank-Bär“ - Verzeihen und Versöhnen
- ★ Karwoche / Karfreitag: „Einmal in der Woche“ / „Die Ideen-Box“
- ★ Pfingsten: „Zu viele Äpfel“ (Gemeinsam ist man stärker, kann man etwas bewegen)
- ★ Beginn des neuen Schuljahres: „Lenes Song“ – An sich und seine Talente glauben / „24 h“ – Umgang mit Zeit, Ziele und Prioritäten setzen
- ★ Erntedank: „Zu viele Äpfel“
- ★ Advent / Weihnachten: „Überraschungsgast“ / „Die Ideen“-Box - Wie der Heilige Nikolaus für andere da sein ...
- ★ Beginn des neuen Kalenderjahres: „Jakobs Video“ – positive Visionen entwickeln
- ★ Sonntag: „24 h“
- ★ Tag der Zivilcourage (z.B. am 19. September in Österreich): „Stoppen?“

Vorschläge zu konkreten „Firmbibel“-Geschichten

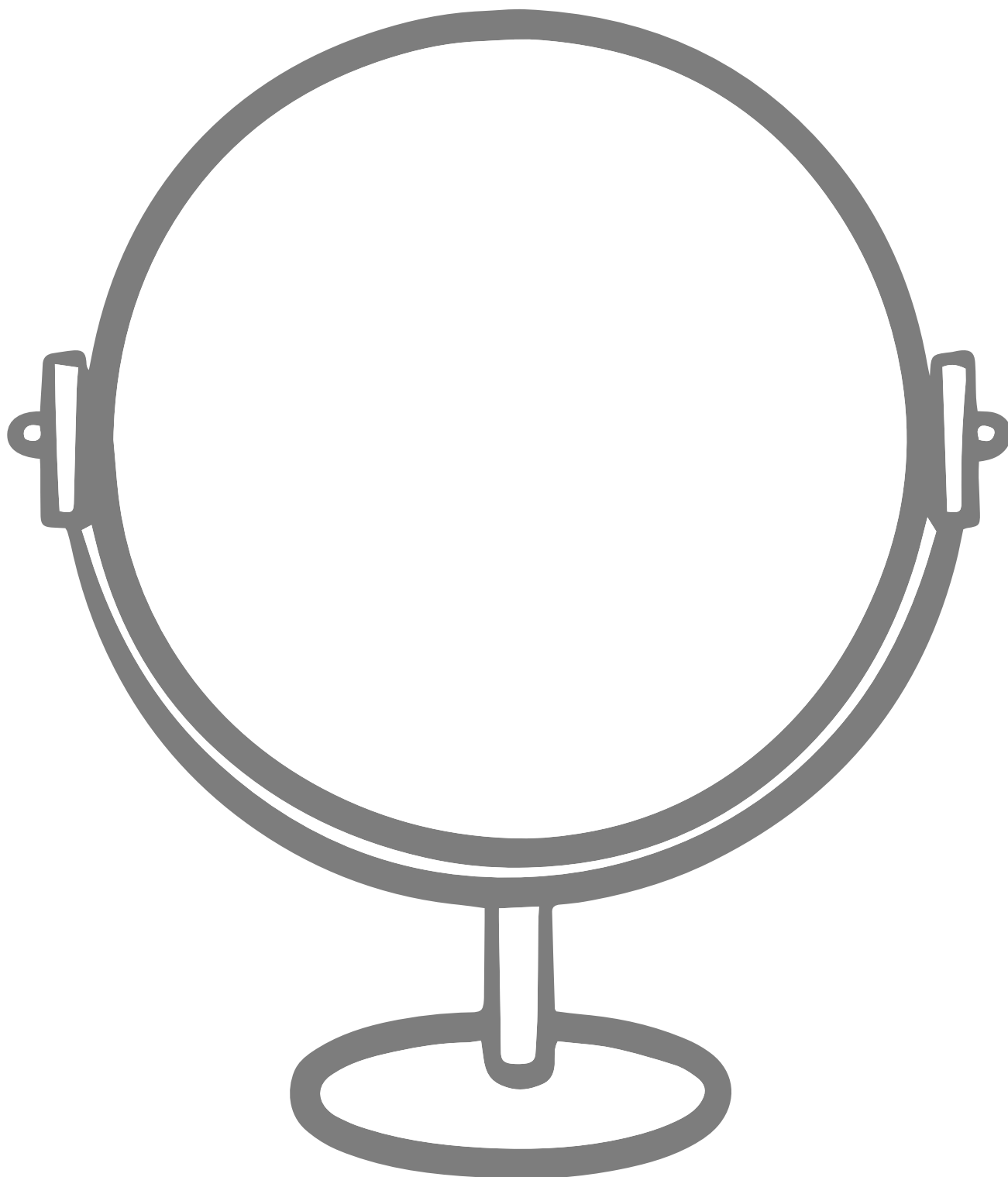
Viele der Ideen, die im Folgenden für eine konkrete Geschichte skizziert sind, eignen sich mit kleinen Anpassungen auch für andere Geschichten der „Firmbibel“:

„Perfekt“

- Themen:
- ★ Ich bin perfekt so wie ich bin
 - ★ Sich nicht von Schönheitsidealen unter Druck setzen lassen
 - ★ Bodypositivity

Ideen:

- ★ Zeigen Sie vor der Lektüre der Geschichte einen kurzen Ausschnitt aus einer Model-Casting-Show (z.B. „Austria Next Topmodel“): Was halten Jugendliche von dieser Sendung? Warum sind solche Sendungen so beliebt?
- ★ Experiment: Die Jugendlichen erhalten nach der Lektüre eine Kopie des Spiegels. Sie notieren zuhause mindestens 5 Beispiele, die ihnen an sich gefallen.
- ★ Diskussion: Warum sind so viele unzufrieden mit ihrem Aussehen? Warum lassen sich viele von Instagram so unter Druck setzen?
- ★ Diskussion: Was ist schön?
- ★ Diskussion: Wäre so eine Show, wie sie in der Geschichte beschrieben wird, erfolgreich? Die Jugendlichen sammeln Pro- und Kontra-Argumente.
- ★ Nach der Lektüre der Geschichte sehen sich die Jugendliche den Videoclip „Wie schön du bist“ von Sarah Connor an (zu finden auf YouTube). Inwiefern passt der Song zur Geschichte?
- ★ „Echte“ Selfies: Nach der Lektüre machen die Jugendlichen allein oder mit der Gruppe Selfies, auf denen sie möglichst natürlich und echt rüberkommen (so wie in der Geschichte „Perfekt“).



„24 h“

- Themen:
- ★ Umgang mit Zeit
 - ★ Prioritäten setzen
 - ★ Sich eine Auszeit nehmen

Ideen:

- ★ Vor der Lektüre: In der Kreismitte liegen ein paar Uhren. Die Jugendlichen denken nach: Wofür haben sie in den letzten Tagen ihre Zeit verschwendet? Und wofür hätten sie gerne mehr Zeit investiert? Nach der Lektüre werden diese beiden Fragen nochmals angesprochen.
- ★ Nach der Lektüre: Alle überlegen sich, welche Informationen die in der Geschichte genannte App ihnen anzeigen würde. Austausch: Was würde das Ergebnis bei ihnen auslösen?
- ★ Experiment: Die Jugendlichen erhalten den Tagesablauf und stellen sich den „perfekten Tag“ vor: Was machen sie wann, wenn sie einen lang Tag alle Aktivitäten selbst bestimmen können? Anschliessend kurzer Austausch: Wie kann man lernen, bewusst mit seiner Zeit umzugehen?
- ★ Fragebogen: Sie können die Jugendlichen einen Fragebogen ausfüllen lassen – oder ihnen als Auftrag für die kommenden Tage mitgeben: Wofür gibt man wie viel Zeit aus ... Es werden diverse Aktivitäten (z.B. schlafen, sich ärgern, Zähne putzen, mit Freund*innen quatschen, usw.) genannt und die Jugendlichen überlegen sich, wie viel Zeit das bei ihnen in Anspruch nimmt.
- ★ Die Geschichte kann mit dem Jugendgebetbuch „Echtzeit“ vertieft werden: Die Jugendlichen überlegen sich, wann sie am Tag für was dankbar sind oder was ihnen dann am besten gefällt.
- ★ 0 Prozent / 100 Prozent: Die Jugendlichen könnten Vorsätze fassen: Wofür will ich 100 % meiner Zeit investieren bzw. wovon soll es 100 % in meinem Leben geben – und wovon 0 % (z.B. 100 % Dinge tun, hinter denen ich stehen kann, 0 % jammern)?

MEIN PERFEKTER TAG

TAGESABLAUF ZUM AUSFÜLLEN

6:00 Uhr

7:00 Uhr

8:00 Uhr

9:00 Uhr

10:00 Uhr

11:00 Uhr

12:00 Uhr

13:00 Uhr

14:00 Uhr

15:00 Uhr

16:00 Uhr

17:00 Uhr

18:00 Uhr

19:00 Uhr

20:00 Uhr

21:00 Uhr

22:00 Uhr

23:00 Uhr

24:00 Uhr

„Jakobs Video“

- Themen:
- ★ Positive Zukunftsvisionen entwickeln und sich gegenseitig dafür motivieren
 - ★ Von einer besseren Welt träumen

Ideen:

- ★ Vor der Lektüre Austausch: Was schauen sich die Jugendlichen auf YouTube besonders gerne an?
- ★ Wie nutzen die Jugendlichen YouTube?
- ★ Konfrontieren Sie die Jugendlichen vor der Lektüre mit dem Zitat „I have a dream“ von Martin Luther King (Ausschnitte oder vertonte Versionen der Rede sind auf YouTube zu finden). Nach der Lektüre der Geschichte Diskussion über die Frage: Was hat dieses Zitat mit der Geschichte zu tun?
- ★ Alle entwickeln eigene Zukunftsvisionen: Von dieser Welt träume ich – alle schreiben einen Text oder malen ein Bild. Zur Inspiration können Sie verschiedene Themenkreise in die Mitte legen oder an die Wand schreiben: Schule / Umwelt / Stadt / Wohnen / Familie / Freundschaft / Social Media usw. Anschließend werden alle Ergebnisse präsentiert. Nach Möglichkeit können Sie die Ergebnisse in der Schule oder in kirchlichen Räumlichkeiten aufhängen.
- ★ Die Jugendlichen drehen in Kleingruppen ein Video über ihre Vision von einer besseren Welt.
- ★ Die Jugendlichen schreiben Jakob eine WhatsApp-Nachricht oder einen „Kommentar“ zu seinem YouTube-Kanal.

«Überraschungsgast»

- Themen:
- ★ Nächstenliebe konkret
 - ★ Sich für Menschen in Not einsetzen – gerade auch im Dezember
 - ★ an Weihnachten
 - ★ ein Haus der offenen Türe leben

Ideen:

- ★ Austausch vor der Lektüre: Was fällt den Jugendlichen zum Stichwort Überraschungsgast ein?
- ★ Austausch nach der Lektüre: Wie könnte man im Dezember für andere Menschen da sein? Anderen Menschen helfen? In Gruppen werden Ideen auf Flipchartblätter festgehalten. Anschließend werden die Ideen diskutiert – die Jugendlichen geben sich Tipps, wie sich die verschiedenen Ideen umsetzen lassen. Evtl. wählt dann jede*r eine Idee aus und setzt sie bis Weihnachten um.
- ★ Evtl. den Jugendlichen zeigen, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, im Dezember für andere da zu sein: Licht ins Dunkel, Spenden, einen umgekehrten Adventskalender initiieren (andere beschenken) ...
- ★ Die Jugendlichen bilden Gruppen und studieren einen kleinen Sketch ein: Was würde passieren, wenn sie – wie in der Geschichte – einen Überraschungsgast an Weihnachten mitbringen?
- ★ Die Jugendlichen erzählen die Geschichte aus der Sicht des Überraschungsgastes nach.
- ★ Wettbewerb: Es werden mehrere Gruppen gebildet, alle schreiben möglichst schnell möglichst viele Beispiele auf: Was macht ein guter Gastgeber*in aus? Die Gruppe, die in 2 Minuten am meisten Beispiele aufgeschrieben hat, gewinnt.
- ★ Test: Wie gastfreundlich sind die Jugendlichen? Die Jugendlichen werden mit verschiedenen Aussagen konfrontiert und positionieren sich („Häufig“, „Ab und zu“, „Gar nie“) – Aussagen z.B. „Wie oft lädst du jemanden zu dir nach Hause ein?“, „Wie intensiv kümmerst du dich um Gäste?“, „Fragst du nach ihrem Lieblingsgetränk?“, „Kochst du das, was sie besonders gerne mögen?“ usw.
- ★ Adventplakate gestalten: Die Jugendlichen gestalten zu zweit Plakate, die daran erinnern, dass manche Menschen an Weihnachten in Not oder einsam sind.

„Null Sterne“

- Themen:
- ★ Bewerten / Urteilen / Vergleichen
 - ★ Die Goldene Regel
 - ★ Nicht nur negative, sondern auch positive Rückmeldungen geben

Ideen:

- ★ Nach der Lektüre: Mit den Jugendlichen diskutieren, wie „fares Bewerten“ geht (im Sinne der Goldenen Regel). In Kleingruppen sammeln oder malen sie eine Do-Liste und eine Don't-Liste auf ein Plakat.
- ★ Wie könnte man respektvoll und zuvorkommend mit Menschen, die im Stress sind, oder mit Lieferant*innen umgehen? Die Jugendlichen überlegen sich ein paar Ideen.
- ★ Evtl. Daumen nach oben und Daumen nach unten als Symbole in die Mitte legen oder an die Wand projizieren. Was fällt den Jugendlichen dazu ein? Warum fällt es uns leichter, negative Feedbacks zu geben?
- ★ Experiment: Die Jugendlichen nehmen sich vor, bis zum nächsten Treffen auf negative Rückmeldungen zu verzichten. Oder: Sie zählen mal aufmerksam, wie viele positive und negative Rückmeldungen sie geben. Beim nächsten Treffen wird das Experiment ausgewertet: Was ist den Jugendlichen bewusst geworden? Wie hat das Experiment sie zum Umdenken gebracht?
- ★ Wie mit positiven und negativen Bewertungen / Rückmeldungen umgehen? Die Jugendlichen diskutieren miteinander.

Arbeiten mit Stephan Sigg

Die Vorschläge von Stephan Sigg beziehen sich auf das Buch:

STEPHAN SIGG

Firmbibel

STARKE GESCHICHTEN FÜR DEINEN ALLTAG

ab 12 Jahre

durchgehend farbig illustriert | Broschur

ISBN 978-3-7022-4030-1

128 Seiten | 14.95 €

Alle weiteren Tyrolia Titel von Stephan Sigg
finden Sie auf www.tyroliaverlag.at/sigg
oder auf der Homepage des Autors www.stephansigg.com



Stephan Sigg steht für Lesungen zur „Firmbibel“ zur Verfügung (Dauer: nach Wunsch, ca. 60 – 90 Minuten). Dabei stellt er sich den Fragen der Jugendlichen und regt die Zuhörer*innen dialogisch zum Nachdenken und Mitdiskutieren über die Geschichten an. Die Lesung eignet sich auch für einen Anlass gemeinsam mit den Firmpat*innen und / oder Eltern der Jugendlichen. Für weitere Informationen und Konditionen nehmen Sie direkt mit ihm Kontakt auf:

Stephan Sigg
Postfach 2058
CH-9001 St. Gallen
stephan.sigg@stephansigg.com
www.stephansigg.com